

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 74 C. H. von Canstein an A. H. Francke 20.01.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

73.

(C 6 s 258)

Berlin, den 16. Jan. 1700

hochEhrwürdiger werthster herr professor.

Mitt wenigen berichte diesesmahl das die *Mad. Castell* bey mir gewesen, und wie sie von mir gegangen, die gantze treppe herunter gefallen, das ohne sonderlichen gottlichen beystandt, sie hette müssen das leben einbüßen. So aber hatt sie keinen sonderlichen schaden genohmen, als nur im gesichte etwas ubel zugerichtet worden. übrigends hatt sie mir zu verstehen gegeben, wie sie sich nach Halle begeben wolte auch deswegen an Ew.hochEhrw. geschrieben, und die antworth erwarthe. meine meinung ist nicht demselbigen etwas hierunter vorzuschreiben, indem man besser weis als ich was darin zu thun, und worzu sie könnte gebrauchet werden, wiewohl sie sonsten sehr *schlecht fran-cösch* (!) spricht. nur kan nicht unterlaßen, aus gutem hertzen zu erofnen, wie mir das mensch artig vorkommet, die wenige zeit so ich mit ihr gesprochen, und wie notig seyn mochte, sich nach allem genau zu erkundigen. est tempus tentationis. der herr laße seine gutigste vorsorge noch ferner über uns alle walten, ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

74.

(C 6 s 262)

Berlin, den 20. Jan. 1700 in Eyl

hochEhrwürdiger, Sonders hochzuEhrender herr professor.

wenn das mss. von locks buch übersandt wirdt, will ich dafür in alle wege sorge tragen, auch über die darin enthaltende anstößige orther vorhero mit sie conferiren. Solten die acta pietistica wiedergefunden werden, bitte solche so baldt möglich zu übersichicken, indeßen sende die deswegen verlangete 10 th., so etwa von den 50 th. so hiebey kommen genohmen werden oder wo nicht, wie fast vermuthet, H. Tollner zugestellet worden, zur unterhaltung der witwen. doch hatt Er davon 10 th. der *Mad.Charbonette* wegen der Charlotte zuzustellen, wovon die quitung mit nechstem erwarthe. was das geldt anlanget so die frau astmannin von mir hier empfangen soll, wirdt Es vielleicht den verstandt haben, das *ich solches ihr hier zahlen soll*. worzu ich bereit bin, nur wolte vorhero davon recht versichert seyn. der reisebeschreibungen erinere mich fast täglich, wie wohl noch zur zeit wegen vieller geschäften noch nicht dazu gelangen können, indeßen bin bemühet (263) mich immer mehr und mehr davon anzuschafen, und soll Es alsdann auf einmahl forthgehen. was machet der studiosus²⁷ so nach constantinopel soll? *das verzeichniß der Englischen bücher* habe nicht Erhalten. was H. lange anlanget, so bin mit Ew.hochEhrw. einer meinung, das Er sein ampt nicht verlaße, vor das Er sehe, wie Es dorten mit ihm ablaufen will. denn gesetzt, das von der

²⁷ vgl. S. 66 Anm. 22

adjunctur nichts würde, so sehe ich nicht, wie Er konte obligiret werden, seine hiesige station zu verlassen, bin auch versichert, das der H. von Fuchs auf dergleichen vorstellungen zumahlen der Churfürst zu ihrer subsistentz nichts beytraget, und da die sachen dorten in verwirrung gerathen solten, ja der gesuchte zweck mit den adjunctis nicht erreicht werden konte, sich solches schon würde gefallen lassen. Er meinet aber, Er würde dadurch zu sehr alhier prostituiret werden, so aber in der that eine schlechte ratio movens, wie ich denn wohl wündschete, das Er in dieser sachen mehr gelaßen wehre, und auf die gottliche providentz sehe. aber die stunden seindt nicht einmahl bey kindern gottes glich (!), motus diversi, variis temporibus non vero contrarii. wenn (Fehler?: man) wirdt belieben sich (264) vollig gegen ihn zu expectoriren, ob man vielleicht lieber einen andern an seine stelle dorten zu haben verlanget, ober ob Es gantz zurück gehen wirdt. man kan alsdann seine mesuren darnach so viel besser alhier nehmen, und alles redressiren, und wo nicht, so kan ihm nicht schlimmers wiederfahren, als das Er nach Halle gehet, et deus ibi providebit. hatt der H. v. Schweinitz zur subsistentz der adjunctorum ihnen 200 th. auszahlen lassen? davon müssen 50 th. vor H. lange verwahret (cj: werden). das ubrige habe schon zusammen. H. Baumgarte kan dann seines unten empfangen. letzlich ubersende etwas worüber dorten mit H. D. Strick, auch dem geheimbten rath Strick, doch im vertrauen kan conferiret werden, wie auch andern, was ihre meinung davon sey, und welche rationes den meinigen noch konten angefüget werden, im fall der H. v. Fuchs difficultiren solte, wie ich doch nicht hofen will. Es konte wohl etwas weiter von ihnen deduciret werden. was die stiftung selbst anlanget, so bitte mir ihre gedanken darüber auch zu erofnen. die meinigen gehen dahin, das wenn die conferentzen zur subsistenz der adjunctorum nicht continuiren solten, man alsdann vom capital nehme was notig, denn Es ist besser das wir de präsenti besorget seyn, als etwa die sache auf die nach(265)kommen zu bringen, welche dem ansehen nach noch wohl eine zeitlang in großer finsterniß wandlen (!) möchten. die andere 2000 (! Fehler?: 200) th. dencke ich ihnen auch zu wege zu bringen. gott wirdt Es wohl machen. die Mad. Castell gehet wiederum herum. die fr. fritschin meinet, der ich auch darin beyfall geben, das diese person nicht vollig ihres verstandes mächtig. der fall wirdt nicht wenig dazu contribuiren. Ich bin

Ew. hochEhr. treuer diener Canstein

75.

(C 6 s 207)

Berlin, den 3. febr. 1700

hochEhrwürdiger hochzuEhrender herr professor, geliebster freundt.

wegen der frau Schultzin ihres Sohnes kan mich noch zur zeit zu etwas gewisses nicht resolviren, jedoch habe hofnung, das jemandt auf 4 jahr jährlich 40 th. zu seinem unterhalt geben werde, alsdann ich etwa 20 th. zuschießen wolte. ist aber die frage, ob Er davon unten subsistiren kan? Ich trage mehr belieben den knaben von venedig in des kästners stelle zu nehmen. aber